

Die Aufgabe der Commissionäre ist eine sehr schwierige. Sie haben es mit Kunden zu thun, die in den seltensten Fällen kaufmännische Bildung besitzen, keine regelrechten Bücher führen, und bei der Ertheilung der Ordres sehr sorglos, dagegen bei Prüfung der Waare sehr schwierig zu Werke gehen. Dadurch wird der Agent gezwungen, für seine Kunden selbst zu denken, sie auf alle möglichen Eventualitäten aufmerksam zu machen, und ihnen sozusagen die Bücher zu führen.

Seinen auswärtigen Häusern gegenüber hat der Commissionär insofern einen schwierigen Stand, als diese es nicht begreifen können, wenn das unscheinbarste Versehen bei Aufmachung, Emballage, Etiquettirung der Waare — mag auch die Qualität dabei nicht im geringsten berührt werden — zu den grössten Differenzen mit den Kunden führt, die oft, wie schon erwähnt, bloß nach Aeusserlichkeiten urtheilen.

Nebst der Uebernahme der Ordres besorgt der Commissionär auch die Ausfolgung der Waare und das Incasso, wofür er die schon besprochene Provision erhält.

Bei Consignationswaaren (als solche werden übrigens nur wenige Artikel aus der Schweiz und Deutschland verkauft) bringt er ausserdem Courtage und Magazinage, zusammen $1\frac{3}{4}$ bis 2% in Rechnung.

Der Verkauf wird durch gewöhnliche Platz-Courtiers sehr oft durch eigene Angestellte besorgt; beedete Sensale gibt es nicht. Die Preise werden immer netto und franco hiesiges Magazin in Landeswährung gestellt. Statt des Sconto wird für die Zahlung ein abusiver Cours bedungen, in der Art, dass die Livre turque, deren effectiver Werth 100 Piaster ist, zum Course von 103 bis 120 genommen wird. Gewöhnlich werden die Preise solcher, vom Lager gekauften Waare für türkisches Maas gestellt: für riff (= 77 Centimeter), pick (= $68\frac{1}{2}$ Centimeter) oder endazé (= 65·2 Centimeter).

Alle Waaren dagegen, die auf Grundlage fester Bestellungen kommen, werden franco Fabrik, zuweilen auch franco Einschiffungshafen in der Währung und dem Maase der betreffenden Exportländer verkauft.

Der Transport nach Constantinopel geschieht zur See, und zwar von England meistens über Liverpool, selten via London.